

Pressemitteilung

galleryprojects

Claudia Waldner – was wäre, wenn.

Installation

Dauer der Ausstellung: 12. Oktober bis 3. November

Vernissage am 11. Oktober, 17.30 Uhr bis 20 Uhr

Lunch-Apéro mit Werkgespräch und offener Expertendiskussion zur Frage

„Künstlerische Utopien: Skizzen und Realisation“ am 26. Oktober 2012, 12.00 bis 15.00 Uhr

Im *galleryproject* „was wäre, wenn“ nutzt die Installations- und Videokünstlerin Claudia Waldner (*1975, München) die Gelegenheit, die Galerieräume uneingeschränkt zu kuratieren und zu bespielen. Das entspricht ihrer bisherigen künstlerischen Herangehensweise, komplexe Konzepte in grossen Projekten zu realisieren. Die Installation „was wäre, wenn“ basiert auf Weissraum, einer Arbeit von 2010. Im Zentrum der Arbeit steht die Frage nach dem Wesen der Kunst, ihrer Produktion und Präsentation. Der „Weissraum“, the „White Cube“ ist für die Kunst von unschätzbarem Wert. Bei Waldner werden 120 „komplexe“ Strausseneier mit „profanen“ Backsteinen konfrontiert. „was wäre wenn“ betritt den „heiligen Gral“ der Kunst, lässt wichtige Fragen jedoch bewusst unbeantwortet: „was wäre, wenn die Ideen, die sich in den Eiern befinden, umgesetzt würden, was wäre, wenn der schwere Stein zur Kunst wird, oder zum Hindernis, zum Weggefährten, zum kreativen Loch ... was wäre, wenn die Mühlen der Ideen-Maschine von Hand des Künstlers, des Betrachters, des Marktes getrieben würden?“

Die gebürtige Allgäuerin Claudia Waldner studierte Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Aarau und an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Klaus vom Bruch in München. Sie lebt und arbeitet seit 2005 im Aargau, CH. Ihre Arbeiten sind vielfältig im Bereich der Neuen Medien angesiedelt. Sie zeigen ein breites Spektrum von

Video, Klang bis hin zu Performance, Installation und Fotografie. Sie findet immer wieder Berührungspunkte und Vernetzungen Neuer Medien sowohl in die wissenschaftliche, medizinische Richtung wie auch zur bildenden Kunst. Raum, Klang, Farbe, Körper und Form sowie starke Gegensätzlichkeiten stehen zumeist thematisch im Zentrum ihrer Arbeiten. Ebenso befasst sich Waldner seit längerem intensiv mit der Thematik des Erinnerns und Vergessens.

Waldner ist in Basel keine Unbekannte. Während der ART Woche 2011 führte sie ihr *galleryproject* **Aarelie goes ART** durch, aus dem dann „Circus“ - ein komplexes

Dr. Isabel Balzer Riehentorstr. 14 CH-4058 Basel Switzerland

mobile +41 (0)79 229 3306 priv. +41 (0)61 711 0873

info@balzer-art-projects.ch www.balzer-art-projects.ch

balzer**ART**projects

Werkgebilde aus Videoarbeit (*one piece of the circus*) und Fotokollage (*47 pieces of the circus*) - entstanden ist (siehe auch [The Art Newspaper](#) 16.Juni 2011, Seite 15). Die Videoarbeit zeigt Ausschnitte aus der Kamerafahrt einer Kugel durch die Art Basel. Mit integrierter Kamera wurde die Kugel von Aarelie – einer von Claudia Waldner erfundenen Kunstfigur – als Performance mitten durch den «Kunstzirkus» der weltweit grössten Kunstwoche gerollt. Die durch das Drehen der Kugel unaufhörlich kreisenden Bilder zeigen Himmel, Boden, menschliche Füsse und vor allen Dingen aber die Reaktionen des „unabsichtlichen“ Publikums. Beim Betrachten des Videos stellen sich schnell bei einigen Schwindel- und Übelkeitsgefühle ein. Thematisiert werden Fragen nach dem Entstehen und Bestehen einer Kunstwelt, nach dem Markt, nach der Kunstförderung, aber auch nach dem Leben und Arbeiten als Künstlerin und deren narzisstischer Veranlagung, die – laut Claudia Waldner – kein Kunstschaffender verleugnen kann. Die Video/Ton und Fotoinstallation ist noch bis 14. Oktober in der Ausstellung „Durch und Durch“ im Kunsthaus „Schützenhaus“ in Zofingen zu sehen.

Dr. Isabel Balzer Riehentorstr. 14 CH-4058 Basel Switzerland

mobile +41 (0)79 229 3306 priv. +41 (0)61 711 0873
info@balzer-art-projects.ch www.balzer-art-projects.ch